



„Die Entschädigung ist noch nicht behandelt worden“, sagte der Vertreter der Bauern, Georg Altenberger, „darüber müssen wir noch reden.“ Er stellte einen Antrag, dass darüber bei der Sitzung verhandelt werden sollte. Bilder (2): SW/SIMONITSCH

# Projekt-Verhandlung

**Am Mittwoch begann der nächste wichtige Schritt für den Hochwasserschutz: Für die wasserrechtliche Bewilligung wurde mündlich verhandelt.**

**MITTERSILL (simo).** „Es sind heute viele Leute hier, die Garanten dafür sind, dass Mittersill nicht wieder überflutet wird.“ – Verhandlungsleiter Franz Mühlböck (BH Zell am See) machte gleich zu Beginn klar, dass es um viel geht. Denn um Mittersill künftig vor einer Hochwasserkatastrophe zu schützen braucht es die Zustimmung vieler Grundstückseigner. Auf deren Boden



Bgm. Viertler: „Bin guten Mutes, dass das Projekt gut gelingt.“

soll das Hochwasserschutzprojekt gebaut werden. Kernstück ist ein Damm, der quer über den Talboden vom rechten Salzacher bis zur südlichen Talflanke führt. Weiters muss unter anderem die B 165 angehoben, Entwässerungseinrichtungen geschaffen, ein Verschluss- und ein Entleerungswerk gebaut werden.

## „Hochwasser kann jederzeit kommen“

Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler bedankte sich bei allen, die das Projekt innerhalb eines Jahres bis zum Stadium der wasserrechtlichen Verhandlung gebracht haben. „Es ist noch nicht alles eitel Wonne, aber wir haben es geschafft, mit Respekt miteinander umzugehen. Deshalb bin ich guten Mutes, dass es gelingen wird, zum Wohl von Mittersill und vor allem zum Wohl unserer Kinder.“

Zustimmung gab es von Seiten der Wirtschaftskammer (Dietmar Hufnagl) und weitgehend auch von der Landwirtschafts- und der Bezirksbauern-

kammer (Thomas Dum). Wie dringend der Hochwasserschutz für Mittersill ist, zeigten Experten auf. Meteorologe Michael Staudinger: „Ein Hochwasser entsteht nicht auf Grund eines Einzelereignisses, meist beginnt es mit Regen schon 10 bis 14 Tage vorher. In Mittersill war es im Vorjahr genauso: Es gab vom 4. bis 7. Juli starke Niederschläge, und vom 10. auf 11. folgte eine zweite Phase. Rein statistisch tritt so etwas alle drei bis zehn Jahre auf.“

Für den Hydrologen Hans Wiesenegger liegt die Wahrscheinlichkeit eines Hochwassers in Mittersill bei „25 Prozent innerhalb von fünf Jahren und 40 Prozent innerhalb von zehn Jahren.“ Nur: Genau wisse es niemand: „Es ist wie beim Roulette – es kann jederzeit kommen.“ Ihre „Ohnmacht“ beim Eintreten eines Hochwassers betonten Pinzgaus Katastrophenschutzreferent Kurt Reiter und Ortsfeuerwehrkommandant Georg Scharler. Nach Redaktionsschluss ging es in die große Fragerunde für alle Beteiligten.



Positwurfsendungen  
& Plakate  
**günstig & schnell**

@dos werbeagentur mit copyshop - alfred dostal  
5732 mühlbach/pzg. - 06 64 / 2 53 61 59 - www.ados.at